



Bild: Alexander Egger

Erstellt: 24.02.2012

## Entlastet und ermahnt

**Untersuchung/ Die Siseler Pfarrerin bleibt im Amt, bekommt aber vom Berner Synodalrat eine klare Weisung: keine Teilnahme mehr an islamophoben Blogs. Was sagt Rassismusexperte Hans Stutz zum Verdikt der Kirchenleitung? Und was die Leserinnen und Leser?**

Im Herbst 2011 war Pfarrerin Christine Dietrich in verschiedenen Medien beschuldigt worden, islamfeindliche Parolen verbreitet und Angehörige der islamischen Religion beleidigt zu haben. Auch von «Hasspredigten» war die Rede. Der Synodalrat der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn liess daraufhin einen Berner Anwalt die Fakten klären.

**Keine Beweise.** Ende Januar meldete die Kirchenregierung per Communiqué, «dass die Untersuchung keinen Beweis für islamophobe Äusserungen oder Schriften von Frau Dietrich» ergeben habe. Auch seien keine «Hasspredigten» bekannt geworden. Die der Pfarrerin angelasteten Aussagen stammten nicht von ihr. Insbesondere seien keine Verfehlungen in der pfarramtlichen Tätigkeit in Siselen bekannt. Der Fall sei damit abgeschlossen. Im Übrigen seien Kritik an der eigenen und an fremden Religionen sowie theologische Auseinandersetzungen nach dem Selbstverständnis der reformierten Kirche möglich und verstiessen weder gegen die Kirchenordnung noch gegen die Dienstanweisung für bernische Pfarrerinnen und Pfarrer.

**Eine Weisung.** Für ihre Auftritte an islamfeindlichen Veranstaltungen in Deutschland wurde Frau Dietrich bereits 2010 vom Synodalrat gerügt und ermahnt, sich von derartigen Veranstaltungen künftig fernzuhalten: Diese Mahnung habe ihre Wirkung getan. Als unvereinbar mit der Stellung als bernische Pfarrerin wird ihre leitende Tätigkeit beim Internetblog «Politically Incorrect» bewertet. Obwohl Frau

Dietrich im Spätsommer 2011 ihre Mitarbeit beendet habe, erteilt der Synodalrat ihr die klare Weisung, sich von derartigen Tätigkeiten künftig fernzuhalten. Rita Jost

### «Von Kirchenleuten erwarte ich mehr Sensibilität»

#### **Herr Stutz, der Berner Synodalrat spricht Frau Dietrich vom Vorwurf der Islamophobie frei, mahnt aber zur Abstinenz vor islamfeindlichen Blogs. Ihr Kommentar?**

Der Stellungnahme fehlt es an Transparenz, da der Synodalrat den Untersuchungsbericht unter Verschluss hält. So bleibt unklar, welche Sachverhalte bei der Untersuchung miteinbezogen wurden. Wurden etwa die von Christine Dietrich 2007/2008 auf Politically Incorrect (PI) veröffentlichten und später gelöschten Einträge auch geprüft? Hat sich der Anwalt detailliert über Dietrichs Wirken als PI-Mitverantwortliche nach Breiviks Massenmord orientieren lassen?

Zwar erwähnt der Synodalrat den letztjährigen Verweis an Christine Dietrich für ihre PI-Mitarbeit. Unerwähnt lässt er aber, dass die Pfarrerin in der Vergangenheit bereits mehrmals angekündigt hatte, sich von PI zurückzuziehen – und dennoch weitermachte. Auch ist nicht einsichtig, was Dietrichs Engagement für das Existenzrecht Israels mit Islamkritik zu tun haben soll, wie sie argumentiert – ausser man geht davon aus, dass Israel nicht gegen Palästinenser kämpft, sondern gegen Muslime. Klar ist: Damit übernimmt sie eine unter europäischen Islamophoben verbreitete Position.

#### **Wo ziehen Sie als Experte die Grenze zwischen Islamkritik und Islamophobie?**

Islamophobie beginnt da, wo dem Islam die gesellschaftliche Existenzberechtigung abgesprochen wird, indem er pauschal als homogen und unveränderbar begriffen, als Antipode zum «Westen» aufgebaut und als Inbegriff von Rückschritt und Gewalt ausgegrenzt wird. Wenn Christine Dietrich in einem TV-Interview mit dem Sender «Russia today» (2009) erklärt: «Der Islam unterdrückt Frauen, missbraucht Kinder für Hasserziehung, tötet Homosexuelle und verfolgt Juden», ist das meiner Meinung nach nicht Kritik, sondern Verunglimpfung.

#### **Erwarten Sie von Pfarrerinnen und Pfarrern in Sachen Rassismus eine spezielle Sensibilität?**

Als Aussenstehender erwarte ich von Kirchenleuten in Sachen Rassismus tatsächlich mehr Sensibilität: weil das Christentum – wie auch die anderen Weltreligionen – den Anspruch hat, das Heil in die ganze Welt und damit für alle Menschen zu bringen. Interview: Rita Jost

Hans Stutz, 60 ist Journalist und Luzerner Kantonsrat. Der Experte für Rassismusfragen hält am 22. März (19.00) an der Volkshochschule Lyss (Schule Kirchenfeld) einen Vortrag zum Thema «Das aktuelle Feindbild: Der Islam»

*Mit dem Absenden des Kommentars erklärt sich der Leser und die*

*Leserin mit folgenden Bedingungen einverstanden: Die Redaktion behält sich vor, Kommentare nicht zu publizieren. Dies gilt insbesondere für ehrverletzende, rassistische, unsachliche und themenfremde Kommentare. Kommentare mit Fantasienamen oder mit offensichtlich falschen Namen werden ebenfalls gelöscht. Über die Entscheide der Redaktion wird keine Korrespondenz geführt.*

» [Neuen Kommentar schreiben](#)

---

## 11 KOMMENTARE

---

**Stefan**

29.02.2012

10:19 Uhr

» [Antworten](#)

**Fragwürdig**

Ich frage mich, warum man Herrn Stutz zu Wort kommen lässt, nachdem die sehr umfassende Untersuchung abgeschlossen ist, jedoch niemand anderen mit einer anderen Meinung. Das ist für mich nicht ausgewogen.

**Klaus Wolf**

29.02.2012

12:02 Uhr

» [Antworten](#)

**AW: Fragwürdig**

Ja, zum Beispiel Daniel Zingg, einer der weiss wovon er redet (und erst noch ohne Gesslerhut).

**michael vogt**

28.02.2012

03:08 Uhr

» [Antworten](#)

**zum verhältnis der religionen**

wie jeder religion ist auch dem islam nur eine differenzierte beurteilung angemessen.

wenn zwei sich vereinigen, verändern sich beide - zwei personen, zwei meinungen, zwei religionen. wer am religionsoekumenischen dialog teilnimmt, ist ein diplomat. das ist religionspolitisch begründet, aber auch in der sache: die wahrheit offenbart sich immer nur mit der liebe vereinigt. wahrheit und liebe sind wie zwei freundinnen, die überall zu zweit auftauchen, sei es an einer party, auf einem amt... in der zukünftigen vollkommenheit werden alle religionen und nicht-religionen in gleichursprünglicher übereinstimmung vollkommen vereinigt sein. das zukünftige wirkt auf die gegenwart zurück, wie die wetterprognose für den sonntag die stimmung am freitagnachmittag deutlich verbessern kann.

in der ehrerbietung sollen die einen die andern höher achten als sich selbst.

(röm.12,9f)

diese ungeheuchelte ehrerbietung erscheint mit als grundsatz im verhältnis der religionen.

**michael vogt**

28.02.2012

**korr.**

mit > mir

03:28 Uhr

» Antworten

---

**Peter Beutler**

27.02.2012

18:16 Uhr

» Antworten

### **Kontroverse um Christine Dietrich**

Das ist keine links-totalitäre Kritik!

Die von mir zitierte Frankfurter Rundschau, nicht das einzige Medium übrigens, das die Entgleisungen der Christine Dietrich öffentlich gemacht hatte, ist eine anerkannt demokratische Zeitung. Sie steht der deutschen Sozialdemokratie und den Gewerkschaften nahe, einem politischen Lager, das in seiner Geschichte sich immer der Demokratie verpflichtete fühlte, was man von den meisten andern Parteien nicht behaupten kann. Aber auch die 'Zeit' und der 'Spiegel' haben die Aktivitäten der Rechtsaussen-Theologin kritisch unter die Lupe genommen. Beide gelten als linksliberal-bürgerlich.

Die Debatte um Frau Dietrich wurde durch Massenmord des Norwegers Breivik ausgelöst. Breivik ist kein Moslem, es bezeichnet sich evangelikaler Christ. Ob er wirklich ein Christ ist, daran sind allerdings Zweifel angebracht. Keine Zweifel bestehen aber, dass er aus einem religiös-politischen Wahn 78 JUSOs und Sozialdemokraten getötet und über 100 schwer verletzt hat. Kein Zweifel auch, dass seine perverse Weltanschauung fast zu 100% mit den Bloginträgen und Artikeln der Internetplattform 'political incorrect' übereinstimmt, keine Zweifel auch, dass Christine Dietrich bis zum Massaker von Oslo und Utoya dieses islam-, menschenrechts- und demokratie-verspottende Forum moderiert hat. Übrigens: Breivik ist nicht das einzige islamophobe Monster. Drei Monate nach dem Massaker im hohen Norden kam dasjenige der deutschen Türkenmörder an den Tag. Die Waffen für ihre Verbrechen beschafften sie sich aus dem Berner Oberland. Ausgerechnet! Solche Aktivitäten darf keine Christin, kein Christ mit sozialer und demokratischer Gesinnung widerspruchslos hinnehmen. Wir lehnen Fundamentalismus und Menschenverachtung ab: ganz gleich ob er nun von islamischen oder christlichen Hasspredigern stammt. Von Letzteren gibt es in Europa leider zu viel: Der Holländer Geert Wilders ist nur die Spitze des Eisberges.

---

**Klaus Wolf**

27.02.2012

19:45 Uhr

[» Antworten](#)**AW: Kontroverse um Christine Dietrich**

Ich empfehle dem Herrn Beutler mal einen Praktikumskurs im Iran, wo gerade ein zum Christentum konvertierter Pfarrer, Vater zweier Kinder, auf seine Hinrichtung wartet.

**Regine van Cleev**

27.02.2012

12:47 Uhr

[» Antworten](#)**Ignoranz und Arroganz der Islamlobby**

Die Meinungsfreiheit gehört offensichtlich nicht zu den Freiheitsrechten, die Herrn Beutler bekannt sind, der hier im Sinne der OIC argumentiert und deren Blasphemiegesetz für die Schweiz akzeptiert. Das ist die linkstotalitäre "Toleranz" für die islamische Hetze gegen die Kritik der Menschenrechts-widrigkeiten einer militanten Eroberungsreligion, deren Anti-judaismus, flagrante Christenverfolgung und bekannte Frauenfeindlichkeit vom ARG gedeckt werden, das die Religion als Rasse behandelt und den islamischen Rassismus gegen die "Ungläubigen", gegen Apostaten und Dissidenten schützt.

Im Gegensatz zu den moslemischen Hasspredigern in den westlichen Moscheen (Diffamierung der Kuffar mit mörderischen Terrorfolgen) hat die Pfarrerin nie und nirgends zur Gewalt aufgerufen oder animiert. Ihre rufmörderischen Diffamierer von der Islamlobby wissen das und setzen das Mobbing skrupellos fort; nicht sie werden mit Mord bedroht und verfolgt wie Islamkritiker in moslemischen und westlichen Ländern, diffamiert und denunziert von den Spitzeltypen von Stasiformat unterm Gesslerhut geht das ganz besonders gut in einem Klima, in dem das Feindbild Islamkritik das Leitmotiv der Linksfaschisten abgibt bei ihrem langem Marsch in die Vormoderne. Wohl bekomm's. Denn mit dem Kotau der politisch korrupten Linken vor einem totalitären Religionsregime wird auch sie liquidiert.

**Peter Beutler**

27.02.2012

11:53 Uhr

[» Antworten](#)**Kleinmütig**

Was um Gottes Willen ist in den Synodalrat gefahren? Es stimmt: Rechtlich ist in dieser Sache wohl wenig zu machen. Wir leben ja in einem Land, wo plebiszitär verfassungsmässig verankerte Freiheitsrechte mit Mehrheitsentscheid unter den Teppich gekehrt werden können (Abstimmung Minarettverbot). Bislang sah ich im Synodalrat aber eine moralische Instanz. Nach seiner von Kleinmut triefenden Stellungnahme zu den

menschenverachtenden Aktivitäten der Pfarrerin aus Siselen kann ich das nicht mehr tun.

Eine Kostprobe aus der Frankfurter Rundschau (14.9.2011):

«Sie nennen sich Politically Incorrect (PI), sie kämpfen gegen die Islamisierung Europas. Hinter dem erfolgreichen Internetportal steht ein internationales Netz von Islamfeinden und Volksverhetzern. (...) So behauptet etwa Herre, weil er mehrfach bedroht worden sei, habe er seinen Blog vor vier Jahren „an eine Person aus dem Ausland“ verkauft und sei nur noch gelegentlicher Autor. Tatsächlich ist er nach wie vor der entscheidende Strippenzieher der Organisation. Bei der Person aus dem Ausland handelt sich um die Schweizer Pfarrerin Christine Dietrich, die offiziell schon vor Jahren als PI-Mitstreiterin ausgeschieden sein soll. Tatsächlich wird die anti-muslimische Predigerin aus der Gemeinde Siselen, das belegen unzählige Mails, von Herre, in alle relevanten Führungsentscheidungen eingebunden und ist nach wie vor als Autorin tätig. Dietrich, die unter dem Pseudonym „Thorin Eisenschild“ firmiert, hat direkten Zugriff auf den PI-Server der Firma Liquid.»

Frau Dietrich hat sich erst nach dem Attentat des evangelikal-ultrarechten Massenmörders Breivik in Norwegen vom Internetforum Politically Incorrect getrennt.

Nachvollziehbar: Breiviks Gedankengut kann deckungsgleich auf 99% der Blogeinträge auf Politically Incorrect übertragen werden.

Für den Synodalrat mag die Angelegenheit erledigt sein. Nicht aber für kritische Christen, für die Solidarität und Respekt vor anderen Religionen und Kulturen mehr als Makulatur sind.

---

**Daniel Zingg**

26.02.2012

20:10 Uhr

» [Antworten](#)

**Entlastet und ermahnt**

Grotesk! Selbsternannter Rasismusexperte, der sich im Schatten eines grossen Hutrandes vor Klarsicht versteckt und fern jeder Realität um sich schlägt. Gemäss OSZE und des Center for Study of Global Christianity wird alle fünf Minuten ein Christ ermordet. Zentrum der Verfolgung sei die islamische Welt. Islam ist also weit mehr als bloss Unterdrückung der Frauen.

---

**Nicole**

26.02.2012

**Unerhört!**

Wer die Wahrheit über diesen "Experten"

12:41 Uhr

lesen will, kann das hier tun:

» [Antworten](#)

<http://quotenqueen.wordpress.com/2012/02/26/schweizer-pfarrerin-antifaexperte-darf-nachtreten/>

Schlimm, dass ein solcher Artikel hier veröffentlicht wird!!!

Kein Wunder, dass sich immer mehr von der Kirche abwenden...

---

**michael vogt**

28.02.2012

03:49 Uhr

» [Antworten](#)

**> link**

wenn man den link ins suchfeld kopiert, kommt man auf die seite quotenqueen und schreibt den namen hans stutz ins suchfeld